

Inhalt³⁹, er ist von Fransen am genauesten beschrieben worden⁴⁰, zum dritten Teil (fol. 58–77 [58–65, 77; 66–75, 76]) sind seine Angaben recht kursorisch und fehlen zum Teil ganz, glaubte er doch, dass die letzten Lagen (fol. 58–77), die aus einem Franziskanerkonvent stammen⁴¹, erst unter de Thou, womöglich nach 1612, dem Codex beige-bunden wurden: „Nous sommes donc pleinement justifié de considérer comme un tout les fol. 9–57, que nous decrivons en détail, laissant pour une autre occasion la description des fol. 58–77“⁴². Zu dieser „autre occasion“ ist es nie gekommen und seiner pauschalen Bemerkung zu den Schlussseiten (67v–76v) lässt sich nicht viel entnehmen: „Une collection plus vaste, non analysée et qui ... renferme beaucoup de textes de conciles, des Pères de l’Église (Augustin, Cyprien), des textes pseudo-isidoriens et des extraits de capitulaires“⁴³.

Es mag daher erlaubt sein, diesen letzten Teil, der das sog. „Capitulaire incerti anni“ enthalten soll, einer genaueren Betrachtung zu unterziehen. Die Blätter 66–76 unterscheiden sich, so Fransens Befund, „tant par l’écriture que par la justification de présentation“ von den vorhergehenden. Als ersten Block hatte er eine „collection en treize chapitres dont huit proviennent de Burchard“ ausgemacht. Eine präzisere Beschreibung hat Fransen sich erspart. Nur: diese „collection“ ist ein Konstrukt, das es in dieser Form nicht gibt. Auf den Blättern 66r–67v schreiben verschiedene Hände⁴⁴, eine zusammenfassende Kapitulation

39) FRANSEN (wie Anm. 37) S. 170f. – Etwas verwirrend ist der Umstand, dass Fransen ein „Zahlendreher“ unterlaufen ist: er spricht nur S. 169 richtig von der Hs. 634 de Thous, sonst von Nr. 643 (S. 170, 171, 172). Die Signatur de Thous findet sich, „très effacée“ (und mit bloßem Auge kaum zu entziffern), am oberen Rand von fol. 9r. Nach dem Katalog der Handschriften de Thous, den Fransen S. 169 auch zitiert, enthält diese Handschrift „Collectio Canonum. P. Damiani quaedam. P. Cantor. Carnotens. de Off. Eccles. Miracula S. Mariae. De divinis officiis. Fortunati et Bedae fragment.“ (Catalogue Dupuy [wie oben Anm. 20] fol. 33r). Zu der oben wiedergegebenen Beschreibung im Katalog passen allerdings nur die beiden ersten Angaben, wie schon Fransen S. 169 feststellte.

40) Ebd. S. 172–190. Darunter befindet sich auch ein längerer Burchard-Auszug fol. 11–48, vgl. S. 177–184 bzw. KÉRY, *Canoncial Collections* S. 147.

41) Vgl. FRANSEN (wie Anm. 37) S. 170, 172. Fol. 58: *Iste liber est [Rasur] fratrum Minorum*.

42) Ebd. S. 172.

43) Ebd.; FOWLER-MAGERL, *Clavis Canonum* (wie Anm. 29) S. 203 hält eine Entstehung (zumindest dieses Teils) in Nordfrankreich für wahrscheinlich, „perhaps in the vicinity of Reims“.

44) Fol. 67v ist sicher eine andere Hand, fol. 68r setzt wieder eine neue Hand ein.